

Leichte Sprache – Texte für alle

1. Was ist Leichte Sprache? Definition & Zielgruppe
2. Wie geht das? Wichtigste Regeln
3. Gruppenarbeit: Begriffe übertragen
4. Texte gestalten: Tipps
5. Sprechen & Präsentieren
6. Literatur & Beispiele & Medienerziehung

Nadine Kloos, nadine.kloos@jff.de, 15. Juni 2021

N O R M A L E R
T E X T E R S C H E I N T
F Ü R L E G A S T H E -
N I K E R A N D E R S .

1. Was will Leichte/Einfache Sprache?

- Partizipation an Gesellschaft und Politik ermöglichen
- Zugang zu Informationen und Kommunikation ermöglichen
- Informationen auf einem möglichst einfachen, niedrighschwelligem Niveau vermitteln
- Sprachliche Hürden in Bezug auf Alltags- oder Fachsprachen abbauen

Aber: Die Konzepte unterscheiden sich in Ausgangslage, Regeln und Zielgruppe!

1. Zielgruppen & Ausrichtung

Leichte Sprache:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven Einschränkungen
- ausgearbeitetes Regelwerk was Sprache, Orthografie und Typografie anbelangt, Fokus liegt auf maximaler Einfachheit
- vergleichbar mit Sprachniveau A1

Einfache Sprache:

- Menschen mit geringer Lese-/Schreibkompetenz, mit Migrationshintergrund, Demenz
- weniger geregelt, komplexer als Leichte Sprache, z. B. dürfen auch Fremdwörter verwendet werden oder Nebensätze
- vergleichbar mit Sprachniveau A2-B1

2. Die wichtigsten Regeln von Leichter Sprache

1 Kurze Sätze, möglichst keine Nebensätze

Schreiben Sie kurze Sätze.

2 Pro Satz nur eine Information

Machen Sie in jedem Satz nur eine Aussage.

3 Bekannte und kurze Wörter – keine Fremd-/Fachwörter

Bus statt Omnibus

4 Lange Wörter mit Bindestrich trennen

Arbeits-Schutz-Gesetz



2. Die wichtigsten Regeln von Leichter Sprache

5 Schwere Wörter erklären

Beispiel „Arbeits-Schutz“

Niemand soll wegen der Arbeit krank werden.

Darum ist Vorbeugung gegen Krankheiten wichtig.

Niemand soll bei der Arbeit einen Unfall haben.

Darum ist Vorbeugung gegen Unfälle auch wichtig.

Das heißt: Arbeits-Schutz.



6 Keine Synonyme – immer das gleiche Wort verwenden

Tablette, Pille, Medikament

2. Die wichtigsten Regeln von Leichter Sprache

- 7 Keine Metaphern oder bildliche Sprache**
 Raben-Eltern



- 8 Keine Abkürzungen**
 zum Beispiel statt z. B.

- 9 Viele Verben statt Hauptwörter**
 Morgen wählen wir den Werkstatt-Rat.
 Morgen ist die Wahl zum Werkstatt-Rat.



- 10 Aktive Sprache – Passiv vermeiden**
 Wir wählen den Werkstatt-Rat.
 Der Werkstatt-Rat wird gewählt.

2. Die wichtigsten Regeln von Leichter Sprache

11 Kein Genitiv – kein Konjunktiv

Der Helm **vom Chef ist vielleicht kaputt.**

Der Helm **des Chefs könnte kaputt sein.**

12 Konkrete Beispiele nennen

Berufs-Krankheit

Das ist eine Krankheit.

Die Krankheit bekommt man durch die Arbeit.

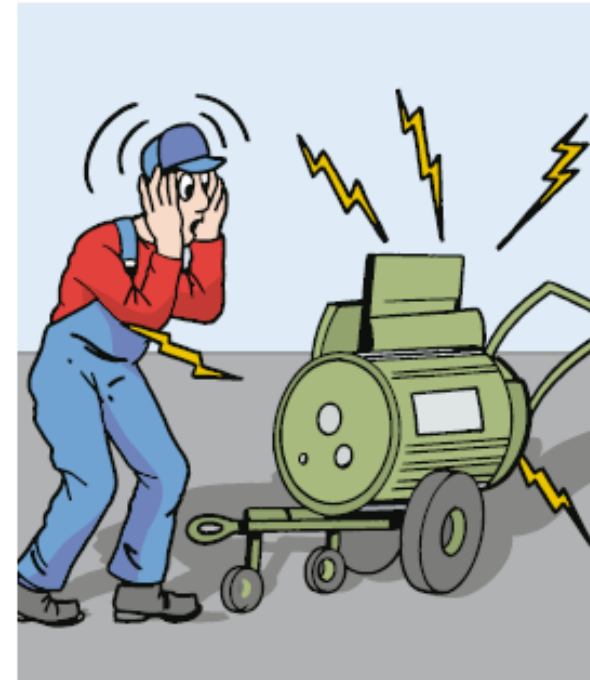
Zum Beispiel:

Herr Müller hat viele Jahre an einer sehr lauten Maschine gearbeitet.

Herr Müller hört deshalb heute schlecht.

Er ist durch die Maschine schwerhörig geworden.

Das ist eine Berufs-Krankheit.



3. Jetzt sind Sie dran!

Übertragen Sie in Leichte Sprache:

- Gruppe 1 & 2: Das Wort „Inklusion“
- Gruppe 3 & 4: Den Anfang der Geschichte von „Hänsel und Gretel“
- Gruppe 5 & 6: Das Wort „Datenschutz“

Die Regel-Folien stehen im Break-out-Room bereit.

Sie haben 20 Minuten Zeit.

Tippen Sie die Übersetzung mit.

Im Anschluss kopieren Sie die Texte in die geteilten Notizen, denn dann stellen wir die Ergebnisse vor und besprechen diese.



3. mögliche Übersetzung „Inklusion“

Inklusion ist ein lateinisches Wort.

Auf deutsch heißt das Wort:

Einbeziehung oder Dazu-gehörigkeit

Man meint damit:

- Alle Menschen sind mit dabei.

Oder:

- Teilhabe von allen an allem.
- Ein gutes Leben für Alle.



Logo: Leichte Sprache
(Foto: Inclusion Europe)

Quelle:
www.hurraki.de/wiki/Partizipation

3. Gruppenarbeit: Ergebnisse INKLUSION

Gruppe 1

Inklusion ist ein Fremd-Wort.

Das heißt, es kommt aus einer anderen Sprache.

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dazu gehört.

Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast.

Alle können mitmachen.

Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule.

Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit:

Das ist Inklusion.

Gruppe 2

Jeder darf/Alle dürfen mitmachen.

Alle Menschen sind mit dabei.

Niemand wird ausgeschlossen.

Alle Menschen werden wahrgenommen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Zum Beispiel:

- Es gibt eine Schule für alle.
- Auf diese Schule gehen Kinder mit und ohne Behinderung.

3. mögliche Übersetzung „Inklusion“



Was heißt eigentlich Inklusion?

Eine Erklärung in Leichter Sprache

Inklusion ist ein Fremdwort.

Das heißt: Das Wort kommt aus einer anderen Sprache.

Inklusion kommt aus der lateinischen Sprache.

Das Wort bedeutet:

- eingeschlossen sein oder:
- dazu gehören

Wir benutzen das Wort Inklusion, wenn wir über unsere Gesellschaft reden.

Alle Menschen sind verschieden.

Das ist gut so.

Sonst wäre unser Leben langweilig.



Bei Inklusion gehören

alle Menschen zur Gesellschaft dazu.

Niemand wird ausgeschlossen.

Frauen gehören dazu.

Menschen aus einem anderen Land gehören dazu.

Alte Menschen gehören dazu.

Kinder gehören dazu.



Menschen mit Behinderung gehören dazu.

Zum Beispiel Rollstuhlfahrer.

Oder Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

ALLE gehören zu unserer Gesellschaft.

Quelle:

www.inklusion-in-sachsen.de/de/in-leichter-sprache/130408-Inklusion-in-leichter-Sprache.pdf

3. Gruppen: 3 & 4

Hänsel & Gretel: Klassische Version

Vor einem großen Wald wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; das Bübchen hieß Hänsel und das Mädchen Gretel.

Er hatte wenig zu beißen und zu brechen, und einmal, als große Teuerung ins Land kam, konnte er auch das tägliche Brot nicht mehr schaffen.

3. Gruppenarbeit: Ergebnisse HÄNSEL & GRETEL

Gruppe 3

Es war einmal ein großer Wald.
Dort wohnte ein Holzhacker.
Ein Holzhacker ist ein Mann, der Holz mit einer Axt zerkleinert (hier Bild).
In diesem Wald wohnte auch seine Frau und seine zwei Kinder.
Der Name des Sohnes ist Hänsel.
Der Name der Tochter ist Gretel.

Der Holzhacker hatte wenig zu essen.
Der Holzhacker arbeitete sehr viel. Aber das Brot wurde immer teurer.
Er konnte es nicht mehr bezahlen.

Gruppe 4

Eine Familie wohnt vor dem Wald.
Der Wald ist groß.
Der Vater arbeitet im Wald.
Der Vater und die Mutter haben zwei Kinder.
Der Sohn heißt Hänsel.
Die Tochter heißt Gretel.

Die Familie ist arm.
Sie hat nicht viel Essen.
Dann wird Essen noch teurer.
Darum hat die Familie jetzt kein Essen mehr.

3. mögliche Übersetzung „Hänsel und Gretel“

Dies ist die Geschichte von Hänsel und Gretel.

Hänsel ist ein Junge.

Gretel ist ein Mädchen.

Die beiden Kinder sind Geschwister.

Der Vater von den Kindern arbeitet viel.

Aber er kriegt für seine Arbeit wenig Geld.

Er kann nur wenig Essen davon kaufen.

Es ist nicht genug für die Familie.

Die Eltern und die Kinder haben oft großen Hunger.

Quelle:

<https://www.kinderzeit.de/news-detail-medien/erzaehlen-in-leichter-sprache.html>

3. mögliche Übersetzung „Datenschutz“

Datenschutz bedeutet:

Man weiß etwas über eine andere Person.
Aber diese Infos sagt man nicht weiter.

Infos können auf einem Computer sein.
Oder Infos sind auf Papieren.

Man passt auf die Infos auf
Deshalb schließt man die Infos ein:

- Auf dem Computer.
- Oder in Schränken.

Zum Beispiel:

Nur bestimmte Mitarbeiter in der Firma
dürfen Infos von Personen wissen.

Wenn diese Mitarbeiter die Infos
für die Arbeit brauchen.

Quelle:

<https://bildung.lebenshilfe-nrw.de/de/datenschutz/leichte-sprache-index.php>

4. Tipps zur Gestaltung von Texten

- jeder Satz in eine neue Zeile
- viele Absätze und Überschriften
- große Schrift, mindestens Schriftgröße 14
- Schriftart: Arial oder Verdana (serifenlos)
- Abstand zwischen den Zeilen mindestens 1,5-fach
- linksbündig schreiben, kein Blocksatz oder zentriert
- keine Blockschrift oder kursiv
- wenn Hervorhebungen, dann fett markiert
- Aufzählungspunkte verwenden
- dunkle Schrift auf hellem Papier
- Bilder sollten nicht als Hintergrund verwendet werden
- erklärende Bilder und Symbole neben dem Text
- mattes Papier verwenden

5. Einfach sprechen ...

- Leichte/Einfache Sprache ist keine Kindersprache
- langsamer und deutlicher sprechen, nicht lauter
- kein Konjunktiv II (Sie sollten, könnten ...)
- häufiger Danke und Bitte sagen
- geduldig zuhören
- nur vereinfachen, wo es nötig ist
- unauffälliges Korrigieren

Quellen:

- Die Regeln für Leichte Sprache vom Netzwerk Leichte Sprache und Doris Märtin: Blog sage und schreibe – interkulturelle Kommunikation
- www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf;jsessionid=A3D2F64F8BDBC83690B63F97B7A3FE2F?__blob=publicationFile&v=4

5. ... und präsentieren

- klare Gestaltung
- kontrastreiche Bilder und Schrift
- langsame und klare Aussprache
- Sprachmelodie verändern (nicht abgehackt klingen, man muss nicht immer mit der Stimme heruntergehen bei einem Punkt)
- Beispiele, am besten mit Anschauungsmaterial
- Interaktion mit dem Publikum

Quelle:

www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf;jsessionid=A3D2F64F8BDBC83690B63F97B7A3FE2F?__blob=publicationFile&v=4

6. Literatur & Handwerkszeug

- Netzwerk Leichte Sprache: www.leichte-sprache.org
- Regeln für Leichte Sprache (Netzwerk für Leichte Sprache): www.leichte-sprache.de/dokumente/upload/21dba_regeln_fuer_leichte_sprache.pdf
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Leichte Sprache. Ein Ratgeber. www.bmas.de (Bestell-Nr. A752)
- Europäisches Regelwerk (Inclusion Europe): Informationen für Alle: http://easy-to-read.eu/wp-content/uploads/2014/12/DE_Information_for_all.pdf
- Tipps & Regeln für Treffen und Tagungen mit der Zielgruppe Leichte Sprache (Netzwerk Leichte Sprache): www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Tagungen.pdf
- Bilder für Leichte Sprache (Lebenshilfe Bremen e.V.): www.leichtesprache.de/index.php?menuid=58
- Erklärung Leichte Sprache: https://de.wikipedia.org/wiki/Leichte_Sprache
- Erklärung Einfache Sprache: https://de.wikipedia.org/wiki/Einfache_Sprache
- Hurraki: Wörterbuch für Leichte Sprache: <https://hurraki.de/wiki/Hauptseite>
- Forschungsstelle Leichte Sprache Uni Hildesheim: <https://www.uni-hildesheim.de/fb3/institute/institut-fuer-uebersetzungswiss-fachkommunikation/forschung/forschungseinheiten-des-instituts/leichtesprache>

6. Ausgewählte Beispiele: Infos in Leichter Sprache

- Corona in Leichter Sprache (bay. Staatsregierung): www.stmgp.bayern.de/leichte-sprache-uebersichtsseite-2/informationen-zum-corona-virus-in-leichter-sprache/?lang=de und www.bundesregierung.de/breg-de/leichte-sprache/regeln-zum-corona-virus-vom-15-april-2020-1744662
- Infoseiten in Leichter Sprache: <http://einfachwissen.blogspot.com>
- Texte und Audios zu Nachrichten, DSGVO etc. (NDR): www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/index.html
- Internet in Leichter Sprache (bpb): www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/301221/internet
- Nachrichten in Leichter Sprache (Deutschlandfunk): www.nachrichtenleicht.de
- Kinderrechte (AWO): https://www.awo.org/sites/default/files/2019-07/AWO_UN_Kinderrechte_Leichte%20Sprache_Ansicht.pdf
- Mit-Bestimmen! Fragen-Sammlung in Leichter Sprache (BeB): https://beb-mitbestimmen.de/wp-content/uploads/2019/12/BeB_Mit-Bestimmen_Fragensammlung_LeichteSprache_barrierefreie.pdf

6. Medienerziehung: Infos in Leichter Sprache

- Webhelm: Mein Kind und sein Handy
https://webhelm.de/wp-content/uploads/2021/03/Informationen-fuer-Eltern_Leichte-Sprache.pdf
- Medien kindersicher: Informationen rund um technischen Jugendmedienschutz und Schritt-für-Schritt-Anleitungen, um verschiedene Geräte, Dienste und Apps kindersicher zu machen
www.medien-kindersicher.de/leichte-sprache/startseite-medien-kindersicherde
- Schau Hin!: Digitale Medien - Was ist für Kinder dabei wichtig?
www.bmfsfj.de/resource/blob/159066/943a57a447fea73b4bc28fa80f1c1d2c/digitale-medien-was-ist-fuer-kinder-dabei-wichtig-data.pdf
- AJS-NRW: Computerspiele in der Familie
https://ajs.nrw/wp-content/uploads/2017/02/Ratgeber_Computer-Spiele_Leichte-Sprache.pdf
- BAG-Jugendschutz: Jugendmedienschutz
www.bag-jugendschutz.de/PDF/Dossier_JMS-Leichte-Sprache_web.pdf
- JFF: Informationen zu den Kompetenzbereichen des JFF
www.jff.de/lis